



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 119. Jahrgang, Nr. 68

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 · Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 · Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.li · Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

Mobil-EXTRA

Maschinen auf Schienen

Den Menschen und Maschinen auf Schienen ist eine neue Ausstellung im Verkehrshaus in Luzern gewidmet. Seite 6

GEMEINDE-EXTRA

Residenz im Wandel der Zeit

Peter Amann aus Vaduz erzählt von Zeiten, als man noch zu Fuss mit den Skiern in Richtung Malbun marschierte. Seiten 8/9

TAGESSCHAU

VU nominierte zwei neue Regierungsräte

Die neue Regierung, bestehend aus fünf VU-Mitgliedern, ist komplett. Der VU-Landesvorstand nahm gestern Abend die Nomination von zwei Regierungsräten sowie fünf stellvertretenden Regierungsräten vor. Nominiert wurden Norbert Marxer (Schaanwald) für den Wahlkreis Unterland und Heinz Frommelt (Vaduz) für den Wahlkreis Oberland. Die bisherigen VU-Regierungsräte – Regierungschef Mario Frick, Michael Ritter und Andrea Willi – waren schon vor den Wahlen vorgeschlagen worden. Als stellvertretende Regierungsräte wurden gewählt: Luzia Büchel, Triesenberg, Florian Kindle, Triesen, Erina Frick, Balzers, Ursula Biedermann, Ruggell und Paul Büchel, Gamprin.

Attraktiver Naturpark

SCHAAN: Die Gemeinde Schaan setzt in Sachen Natur- und Landschaftsschutz ein weiteres sichtbares Zeichen: Die grosse Wiese zwischen Zollstrasse und ÖBB-Linie, die sogenannte «Walserbündt», wird gegenwärtig mit einfachen Mitteln in eine attraktive Park- und Wasserlandschaft umgestaltet. Die baulichen Arbeiten werden bis Ende April abgeschlossen. Nach der Bepflanzung und Begrünung soll der rund 1600 Klafter grosse Naturpark, für den ein Kredit von 300 000 Franken bereitgestellt wurde, im Sommer offiziell eröffnet werden. Seite 2

Ermittlungen gegen Schweizer Firma

WIEN/BERN: Das österreichische Finanzministerium ermittelt im Zusammenhang mit Waffenlieferungen nach Iran gegen eine Schweizer Transportfirma. Wie die Bundesanwaltschaft in Bern auf Anfrage am Montag bestätigte, hat Österreich die Schweiz darüber informiert. Wie «Profil» berichtet, wird nicht nur gegen eine schweizerische, sondern auch gegen eine österreichische Transportfirma ermittelt. Bei den Lieferungen handelt es sich unter anderem um Hydraulikteile für 155-Millimeter-Geschütze der staatlichen Rüstungsfirma Noricum, die in 20 Kisten als Maschinenteile deklariert waren. Die Geschütze wurden Mitte der 80er Jahre während des ersten Golfkrieges zwischen Iran und Irak illegal an beide Staaten geliefert. Wie der Sprecher der Bundesanwaltschaft, Peter Lehmann, auf Anfrage sagte, haben die Lieferungen gemäss bisherigen Erkenntnissen die Schweiz nicht passiert, weshalb das Kriegsmaterialgesetz nicht tangiert ist. (AP)

Volleyball-Nati-Teams bereiten sich vor

Die Liechtensteiner Volleyball-Damen- und Herren-Nationalteams beginnen heute mit der Vorbereitung auf bevorstehende Grossanlässe. Während die von Jürgen Albrecht trainierten Damen die Kleinstaatenspiele in Island (3. bis 7. Juni) im Visier haben, steht für die Herren (Trainer Janusz Gorczyca) zunächst der Spring-Cup in Slowenien (19. bis 27. April) im Vordergrund. Dieser hervorragend besetzte Wettbewerb wird für die Liechtensteiner eine echte Standortbestimmung für das Miniolympia-Turnier in Island sein. Seite 10

Vernunft im Baby-Streit

BERN: Pflegekosten für gesunde Neugeborene sind von der Krankenkasse der Mutter zu übernehmen. Mit dieser Weisung entschied das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) einen Konflikt zwischen Kassen, Spitalern und Versicherten. Und es rief die Tarifpartner auf, solche Streitfälle auf eine effiziente Art zu regeln. (AP)

Aus Telecom wird «Swisscom»

In Zukunft Konzentration auf fünf Geschäftsfelder – Liechtenstein revidiert Postvertrag

Die schweizerische PTT Telecom, die ihre Leistungen über den Postvertrag auch in Liechtenstein anbietet, geht als «Swisscom» in die Zukunft. Der neue Name wird im kommenden Oktober eingeführt, die führungsmässige und organisatorische Neuausrichtung mit fünf Geschäftsfeldern beginnt im April. Die Teilprivatisierung der «Swisscom» ist für das nächste Jahr geplant.

Nach der Trennung von Post und Telecom will die «Swisscom» in dem von Anfang 1998 an liberalisierten Fernmeldemarkt rasch eine eigenständige Marktposition finden, wie es an einer Pressekonferenz vom Montag in Zürich hiess.

Profit-Centers geplant

Der künftige «Swisscom»-Konzern will seine Tätigkeit konsequent auf die Bereiche Sprach- und Datenübertragung, Multimedia, Mobilkommuni-

nikation, Carrier Services und internationale Investitionen im Bereich Telekommunikation ausrichten. Dabei werden die bisherigen Geschäftsfelder «Privatkunden» und «Geschäftskunden» stark differenziert, um möglichst vielen Bedürfnissen entgegenzukommen.

Alle Kundensegmente werden in den vier Regionen West, Mitte, Ost und Süd von 17 Geschäftsstellen betreut, die von 1998 als Profit-Centers geführt werden und die bisherigen Telecom-Kreisdirektionen ersetzen.

Umsatzrückgang aufhalten

Zu den wichtigsten Finanzziele der kommenden Jahre gehören Umsatz- und Gewinnwachstum sowie eine Verbesserung der Bonität durch Schuldenabbau, wie es weiter hiess. Für 1997 erwartet das Unternehmen aufgrund weiterer Preisreduktionen einen Umsatzrückgang von rund 200 Millionen Franken auf 10,2 Milliarden Franken. Dabei wird ein Konzernergebnis von 1,5 Milliarden Franken angepeilt, wobei mögliche

Restrukturierungskosten noch nicht einbezogen sind. 1996 war ein Konzernergebnis von 1,4 Milliarden

Neuregelung Postvertrag

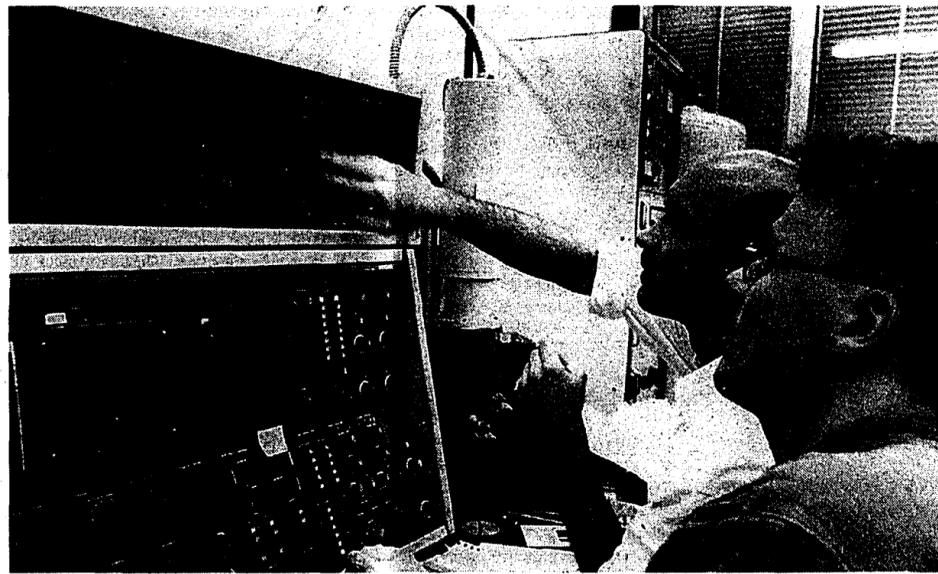
Die Neuausrichtung der PTT Telecom hat auch Auswirkungen auf Liechtenstein. Wie Regierungsrätin Cornelia Gassner auf Anfrage erklärte, muss nach der Trennung von PTT und Telecom für den Postbetrieb eine neue Grundlage geschaffen werden. Im Bereich der Telekommunikation hat Liechtenstein seit 1. Januar 1997 ein eigenes Gesetz. Mit der Schweiz würden Verhandlungen durchgeführt, wer und wie im Fürstentum Liechtenstein ab 1. Januar 1998 die Telefonie betreiben soll. (G.M.)

Franken erzielt worden, wobei 681 Millionen Franken für Restrukturierung

verwendet wurden. Es verblieb ein Gewinn von 746 Millionen Franken, der dem budgetierten Ergebnis entsprach.

Publikumsöffnung geplant

Im Hinblick auf eine Teilprivatisierung soll die Eigenkapitalquote deutlich erhöht werden. Eine Teilprivatisierung werde aber frühestens ab der zweiten Hälfte 1998 möglich. Dabei sollen sich Dritte bis zu 49 Prozent beteiligen können. In Frage kommen neben dem breiten Publikum institutionelle Anleger, Allianzpartner und Angestellte. Der Termin hänge insbesondere von den Zielen des Bundes, dem Kapitalbedarf der Telecom und der Lage auf dem Kapitalmarkt ab. Der Bundesrat soll voraussichtlich im kommenden August darüber entscheiden. Um den Kundendienst zu verbessern, werden die mit Kundendienstaufgaben betrauten Bereiche der Telecom PTT zusammengelegt. Rund 3000 Angestellte beantworten laut Telecom täglich 10 000 Anrufe von Kunden. (AP)



NEU-TECHNIKUM BUCHS

Neues Institut

Die Interstaatliche Ingenieurschule Neu-Technikum Buchs (NTB) ist mit dem neuen Institut für Werkstofftechnologie in der Lage, praxisbezogene Dienstleistungen insbesondere für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) anzubieten. Das zentrale Ziel des seit dem Herbst 1996 existierenden Instituts besteht darin, die Lücke zwischen der von den Hochschul-instituten wahrgenommenen Grundlagenforschung und der Umsetzung dieser Erkenntnisse in die industrielle Praxis im Bereich der Materialwissenschaften zu schliessen. Die Zusammenarbeit mit der regionalen und überregionalen Industrie im In- und Ausland erfolgt in Form von Auftragsarbeiten bzw. Diplom- und Nachdiplomprojekten. Mehr über das neue NTB-Institut auf Seite 3.

Schokoladefabrikanten drohen

Rückrufaktion bei Kraft-Jacobs-Suchard angelaufen

BERN: Der Branchenverband der Schokoladeproduzenten droht wegen des Verbots von Gentech-Soja mit einer Verlagerung der Produktion ins Ausland.

Bei Kraft-Jacobs-Suchard und Coop sind Rücknahmeaktionen angelaufen, nachdem im Kanton Bern bei Proben in drei Fällen Gentech-Lebensmittel gefunden worden waren.

Der Verband Schweizerischer Schokoladefabrikanten zeigte sich am Montag besorgt über die der Schokoladefabrikanten in der Schweiz auferlegten Rahmenbedingungen im Bereich Gentechnologie.

Der Verband hielt fest, dass die Schokoladefabrikanten die Gentechnologie weder gefördert noch gefordert hätten. Aber das Terrain, auf dem sich die Schokoladefabrikanten heute bewegen, gleiche einem

Minenfeld. Das in der Schweiz kürzlich beanstandete Produkt «Toblerone» könne sonst in der ganzen Welt legal verkauft werden. Die vom Verband als «unhaltbare rechtliche Situation» bezeichnete Lage wird unter anderem auch dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) angelastet.

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) habe im vergangenen Dezember nach fünfmonatiger, gründlicher Prüfung die gentechnisch veränderten Sojabohnen in der Schweiz bewilligt.

Unverständlicherweise habe aber das EDI der gegen diesen Entscheid erhobenen Verwaltungsbeschwerde die aufschreckende Wirkung nicht entzogen. Dies im Gegensatz zum Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) beim gentechnisch veränderten Soja im Futtermittel-

bereich. Diese rechtliche Unsicherheit, die hohen Milchpreise sowie die Benachteiligung der Schweiz beim Export in den EU-Raum gefährdeten mittelfristig den Produktionsstandort Schweiz.

Das kantonale Laboratorium Bern hat in den letzten Wochen in Absprache mit dem BAG und anderen kantonalen Laboratorien die Einhaltung des Verbots von gentechnologisch verändertem Soja in der Schweiz überprüft, wie die Berner Behörden am Montag bekanntgaben. Insgesamt wurden 22 Lebensmittelproben wie Tofu, Sojadrink und Soja-Fleischeratz sowie sieben Proben Lecithin, das als Zusatz unter anderem für Schokolade verwendet wird, untersucht. Dabei wurden bei zwei Schokoladen und einem Soja-Schnitzel Gentech-Soja-Rückstände gefunden. (AP)

REKLAME

Die besondere Adresse zum Thema Mode ...

NEWS

Emi Schenk
Dombim + Bludenz

Über Mittag durchgehend geöffnet!
Jeden Samstag von 8.30-16.30 Uhr geöffnet

Telefon 0043 / 55 72 / 230 18